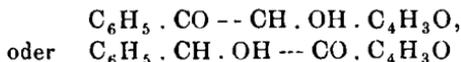


durch seine grössere Löslichkeit in Wasser und sein Verhalten gegen Alkalien; von letzterem durch seine grössere Beständigkeit gegen oxydirende Agentien. In alkoholischem Kali löst es sich mit dunkelrother Farbe, welche im auffallenden Lichte nur ganz schwach dem beim Furoin so intensiven, blaugrünen Reflex zeigt.

Was seine Constitution betrifft, so muss die Wahl zwischen den beiden Formeln



vorläufig unentschieden bleiben. Möglicherweise entstehen beide Isomeren gleichzeitig, worüber das weitere Studium des Vorganges Aufklärung geben wird.

Die Gewinnung des Furoins und Benzfuroins zeigt, dass die Benzoinbildung eine viel allgemeinere Reaction ist, als man bisher anzunehmen Grund hatte. Ich beabsichtige dieselbe auf eine grössere Anzahl von aromatischen und fetten Aldehyden auszudehnen.

Schliesslich sage ich Hrn. Magnus Roesler für seine eifrige Unterstützung bei der Ausführung dieser Versuche meinen besten Dank.

### 331. A. Ladenburg: Nachtrag zum Homatropin.

(Eingegangen am 3. Juli.)

Seit meiner letzten Veröffentlichung (diese Berichte XIII, 1081) ist es Herrn E. Merck in Darmstadt, welcher die Herstellung von Homatropin im Grossen durchgeführt hat, gelungen dieses Alkaloid im krystallinischen Zustand zu erhalten. Er hat mir davon freundlichst eine Probe gesandt und es ist mir dann leicht geworden, auch mein Präparat von Homatropin in Krystalle zu verwandeln. Dieselben wurden aus absolutem Aether umkrystallisirt und so in deutlich ausgebildeten, glashellen Prismen gewonnen, mit deren krystallographischer Bestimmung mein College Herr Prof. von Lasaulx beschäftigt ist. Der Schmelzpunkt des Homatropins liegt bei 95.5 bis 98.5°. Die Analyse ergab:

	Berechnet für $\text{C}_{16}\text{H}_{21}\text{NO}_3$	Gefunden
C	69.81 pCt.	69.25 pCt.
H	7.63 -	7.79 -

Obgleich die Base in Wasser nicht leicht löslich ist, so ist sie doch hygroscopisch und selbst zerfliesslich, und dies mag der Grund der nicht sehr genauen Kohlenstoffbestimmung sein.